© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den darf. Wir sahen an jenem Tage weit mehr als hundert Finken, Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken ꝛc. und fingen in mehr als sechs Stunden nur — drei Männchen für unsere Zimmer! Lev.]

Geflügel- und Vogelausstellung des ornithologischen Vereins in Stralsund.

Von Major Alexander von Homeyer.

Diese Ausstellung, zugleich zweite Verbandsausstellung der vereinigten ornithologischen Vereine Pommerns und Mecklenburgs, fand in Stralsund in den freundlichen Sälen und dem schattigen Garten des Elysium vom 5.—8. Juni statt. Gleichzeitig feierte der Stralsunder ornithologische Verein sein zehnjähriges Bestehen. Der Herr Regierungspräsident von Pommer-Esche beehrte in Begleitung des Herrn Kommandanten Oberst von Siefart die Ausstellung und folgten die Herren auch der Festeinladung zum großen, höchst splendiden sogen. Preisrichter-Souper. Unterzeichneter war als Preisrichter für die Abtheilung Nr. 4 berufen. Es dürfte angezeigt erscheinen, über diese Abtheilung kurz zu berichten. Erwähnt sei nur, daß die edlen Hühner ganz besonders brillirten, Tauben zahlreich, und Enten und Gänse mittelmäßig vertreten waren. Die Pecking-Enten werden in Pommern mehr und mehr beliebt.*)

Die Abtheilung Nr. 4, also die Papageien, Sing- und Ziervögel u. s. w., zeigte einige 80 Papageien und Kakadu's, circa 300 kleine exotische Schmuckvögel, einige einheimische Singvögel, sowohl Feinschnäbler wie Körnerfresser, Wachteln, graufüßiges Rohrhuhn und einen Steinkauz (Athene noctua). Die Kanarien waren durch circa 20—25 Schläger vertreten.

Man ersieht hieraus den Charakter dieser Abtheilung der Ausstellung, also ähnlich dem Charakter der meisten provinziellen Ausstellungen. —

Wie überall, so auch in Stralsund, woselbst die Stubenvogel-Liebhaberei durchaus nicht schlummert (ich verweise z. B. auf den Herrn Dr. med. Pogge), thun die Besitzer ihre Vögel nicht gern in die Ausstellung — aus Furcht, daß ihre Lieblinge leiden möchten. Bei dem Fremdenverkehr, bei den vielen Neckereien durch Groß und Klein, bei der gesammten Unruhe, namentlich aber, was kaum zu vermeiden, bei der staubigen, dicken Luft können wir den Besitzern nicht böse sein. — Das Verdienst, daß so viele Vögel zur Ausstellung kamen, fällt in erster Linie dem Herrn Kaufmann Lehl (Stralsund) zu, der einen schwunghaften Vogelhandel

---

*) Ueber diese Abtheilungen referirt Herr Paske ausführlich in der Stettiner ornithologischen Zeitschrift (Redacteur Herr Lehrer Röhl), die hiermit bestens empfohlen sein mag.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

betreibt, und damit auch Liebhaberei bei den Herrschaften auf dem Lande macht. Ihm fielen demnach auch viele Prämien zu. Auch während der Ausstellung kamen immer noch von auswärts (Hamburg) an ihn Sendungen von Papageien und kleinen Exoten an. —

So erfreulich dies Mehrmaterial auch war, so dürfte es sich doch empfehlen, wenn dasselbe früher (wenigstens 2—3 Tage) eintreffen würde, da die Wehen der Reise den Vögeln sehr wohl anzusehen waren. Namentlich herrschte in einem großen Transportkäfig große Noth, woselbst die kleinen Exoten en masse zusammengepfropft waren, — es war trotz Schwammvorrichtung das Wasser ausgegangen. Als durch Unterzeichneten sofort Wasser gegeben wurde, stürzte die ganze kleine Schaar auf den Labetrunk, dann steckten die meisten den Kopf unter die Flügel, um zu schlafen. — Man wird mir zugeben, daß ein bereits dem Publikum geöffneter Ausstellungsraum keine Ruhe- und durchaus keine Erholungsstätte ist. Dasselbe galt von den Papageien. Fast alle waren sichtbar schläfrig, matt, welk. Die Papageien waren den Abend vorher zur Ausstellung gebracht worden, während in dem Ausstellungssaal selbst fast noch während der ganzen Nacht bei Lampe und Licht gearbeitet wurde. Die Vögel waren marode, wie ich gleich zu den Herren Mitpreisrichtern sagte, sie hatten die Nacht nicht geschlafen, und versuchten dies den Vormittag und Nachmittag nachzuholen, was ihnen aber nicht gelingen wollte, da die Ausstellung bereits Vormittag dem Publikum geöffnet war. —

Auch das Prämiiren fand statt in Anwesenheit des Publikums. Zu empfehlen ist, daß das ganze Prämiirgeschäft beendet ist, wenn die Ausstellung eröffnet wird. Das Publikum will in erster Linie die prämiirten Thiere sehen, und deshalb müssen die Prämiir-Zettel mit I., II., III. Preis u. s. w. bereits an den Käfigen stecken.

Ich verkenne die vielen Schwierigkeiten nicht, dies Alles auszuführen, um so mehr, als sich im letzten Moment Alles zusammendrängt, und deshalb möchte ich nicht, daß meine Erörterungen etwa als Vorwürfe angesehen würden, aber wir alle dienen derselben Sache, und wollen sie im Interesse unserer Lieblinge fördern. Dabei erwähne ich noch eines Umstandes im Interesse der Herren Aussteller: Es kommt so oft vor, daß im Catalog ein ausgestellter Vogel sehr gelobt wird, daß z. B. ein Papagei in 5—8 Sprachen spricht, daß ein Dompfaff (Gimpel) 2—3 Lieder correct pfeift. Zuweilen ist auch dabei gesagt „auf Commando!" Ich habe mich einmal in Anclam, um als Preisrichter gerecht zu sein, stundenlang mit einem Dompfaffen-Virtuosen geplagt, — aber vergebens, er pfiff nicht. Bei solchen dressirten Vögeln müßte sich der Besitzer mit den Preisrichtern direkt in Verbindung setzen, d. h. an Ort und Stelle sein, da ihm die Sache des Examinirens leichter gelingt, als dem Fremden.

Von Papageien interessirten namentlich zwei große Amazonen, sogenannte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doppelte Gelbköpfe. Es war Chrysotis Levaillanti und der schon in Rostock prämiirte Ochrocephala (Gmel.). Beide haben den „rothen Flügelbug", der bei dem dritten doppelten Gelbkopf (Chr. ochroptera) gelb ist. Die beiden ersten Arten unterscheiden sich bei fast gleicher Größe, gleichem Grün und sonstiger großer Aehnlichkeit durchschlagend durch die Färbung des Schnabels und der Füße, die bei dem stark gelbköpfigen Levaillanti hell, bei Ochrocephala dunkel ist. — Auch der schöne Pennants-Sittich (Platycercus Pennanti), der Königslori (Pl. scapulatus), und die kleinen Conuren (cactorum und aureus) interessirten sehr.

Für den Ornithologen von Fach war von größtem Interesse ein Girlitzbastard (von Girlitzmännchen und Canarien-Weibchen), eine Zucht des Herrn Zöllner in Stralsund. Das kleine, dickschnäbelige, gelblichgrüne Thier erinnert in der Gesammtfärbung sowohl an seinen Papa, wie an die wilden Stamm-Eltern der Mutter.

An die vielen kleinen exotischen Körnerfresser (die bekannte Marktwaare) reiheten sich auch die immer beliebter werdenden Feinschnäbler, die Sonnenvögel (Leiothrix luteus), die Blauhüttensänger (Sialis), der Viehstaar (Molobrus pecoris).

Die Canarien standen bei den Papageien, den kleinen Exoten, den Tauben und den vielfach krähenden kleinen Streithähnen im großen Ausstellungssaal, was natürlich das Abhören auf Gesang fast unmöglich machte. Für Canarien sollte immer ein Extra-Zimmer besorgt werden.

Die ausgestellten Käfige litten im Allgemeinen, woran sie fast immer leiden in Ausstellungen wie in Privatquartieren: „bei großer Eleganz und sonstiger guter Einrichtung für Futter, Wasser, Baden sind sie zu klein und nicht lang genug. Die meisten Vögel wollen einen freien Sprung haben." —

Das Gymnasium zu Stralsund — gewiß sehr zur Nachachtung — hatte im Interesse der Ausstellung sich mit einer großen Collection ausgestopfter Vögel betheiligt, — auch fehlte der bekannte schlesische Künstler, Herr Plaske (Landeck) nicht mit seinen vortrefflichen Vogel-Reliefbildern. Ein Herr Schell (Stettin) hatte Oelbilder von Vögeln eingeschickt. Technisch ausgeführt waren dieselben gut, aber wir möchten zu besseren Vorlagen rathen, auch nicht zu ausgestopften Vögeln, die Natur selbst liefert da das beste Material.

Die Litteratur war schwach vertreten. Aus einem der kleinen ausgelegten Büchlein (ohne Namen eines Autors) bereicherte ich sehr mein Wissen. Ich erfuhr, daß der Orpheus-Sänger seinen Namen erhalten habe, weil er in Mitten seines Gesanges deutlich „orpheus" rufe oder pfeife. Welch' Märchen! Was doch noch Alles geschrieben wird! —

Greifswald, den 12. Juni 1886.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Geflügel= und Vogelausstellung des ornithologischen Vereins in Strasund. 202-204